Nro. 15.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags, am 30. Jul. 1802.

I. Recensionen.

Beschluss der Nro. 14. abgebrochenen Recension über:
Sam. El. *Bridel*, Muscologia etc.

23. *Hypnum.* Es war unstreitig das schwierigste Unternehmen, die zahlreichen Arten dieser Gattung nur zu ordnen, geschweige jede Art sicher zu bestimmen: allein etwas mehr Ordnung hätte H. Br. doch hinein bringen können. Rec. gesteht, dass er sich gewundert hat, wie weit manche verwandte Arten getrennt, und andere fremdartige wieder zusammengestellt sind: z. B. Hypnum *palustre*, *scorpioides* und *aduncum* sind eben so weit auseinander gebracht, als H. *Halleri*, *molluscum* und *Crista castrensis*. H. *caespitosum* Swartz., welches hier noch steht, ist nach Hedwig's Bestimmung, eine Leskea. Eine neue Art, H. *bifidum*, hat der Verfasser ohne

Kapsel gesehen, sie ist also gar nicht sicher. H. *denticulatum* sucht er von H. *sylvaticum* zu unterscheiden, aber Rec. fürchtet, dass dieser Unterschied nichtig sei, und beide nur *eine* Art ausmachen. H. *filicinum* ist zwar vom Verf. richtig bestimmt, aber das folgende H. *commutatum* ist doch sehr wenig unterschieden, und wahrscheinlich nur Varietät: auch des Verf. H. *compressum*, ganz etwas anders, als H. *compressum* Schreb., ist zuverläßig dasselbe H. *filicinum*, wie die Charaktere des Verf. selbst lehren. Als Synonym kann man auch H. *adfine* Hofm. ansehen. Dagegen bringt der Verf. unter H. *Crista castrensis* das H. *molluscum* Dill. XXXVI. 22. mit an, welches sich von dem erstern dennoch theils durch die nicht gestreiften, theils durch schmalere Blätter auszeichnet. H. *extricatum* Hofm. hätte ein Fragezeichen verdient, oder es gehört geradezu zu H. *filicinum*: der Verf. gesteht selbst ein, dass es mit seinem H. *compressum* sehr übereinkomme. H. *dubium* Hofm. und Roth. kann Rec. ebenfalls nicht umhin, für Abart des H. *filicinum* zu halten. Ueber eine neue Art des Verf. H. *falcatum* wagt Rec. nicht zu entscheiden. Eine andere neue Art

aber, H. *fallax*, von Hn. *Starke* in Schlesien dem Verf. mitgetheilt, ist sehr merkwürdig: Schade, dass sie hier nur ohne Kapsel abgebildet ist. H. *Seligeri* ist wahrscheinlich dieselbe: der Verf. gesteht ein, dass sie sehr übereinkommt: bloss die schmalern Blätter und der weniger ästige Bau scheinen ihm dieselbe als eine neue Art zu beweisen. Sehr gut unterscheidet der Verf. das H. *parietinum* Linn. Spec. pl. von dem H. *parietinum* Linn. Syst. veget. Jenes ist H. *proliferum* Linn. Syst. veget. und dieses H. *proliferum* Linn Spec. plant. Jenes zeichnet sich durch den Glanz seiner Blätter, dieses durch seine feine Verästelung aus: jenes nennt daher Sibthorp H. *splendens*, dieses hat Hedwig, um alle Verwirrung zu vermeiden, mit dem Namen H. *tamariscinum* bezeichnet. H. *delicatulum* nimmt Hr. Br. nach der Hedwig'schen Bestimmung (Stirp. IV. 33.) als eine ausländische Art mit Recht an, und nennt das H. *delicatulum* deutscher Auctoren mit Hedwig H. *recognitum*. Das Vaterland des ächten H. *del.* ist wahrscheinlich nur Pensylvanien: und es ist ein Versehen, wenn H. Br. sagt: In Anglia crescit, ubi Lancastriae lectum est. Dieses Lancaster liegt in Pensylvanien. Rec. zweifelt

auch an der Richtigkeit der Aublet'schen und Thunberg'schen Synonymie. Bey H. *minutulum* Hedw. führt der Verf. Dill. XXXVI. 18. an, zweifelt aber doch selbst an der Richtigkeit dieser Synonymie. Rec. gesteht, dass er nicht so viele Zweifel hat, und die Figur im Dillenius mit der Hedwig'schen übereinstimmend findet. H. *abietinum* hat der Verf. mit Kapseln aus Schlesien durch Hedwig erhalten. Rec. besitzt Exemplare mit Kapseln aus Nordamerika. Zwey neue Arten H. *chrysophyllum* und *protensum* von den helvetischen Alpen sind sehr merkwürdig. Ersteres zeichnet sich durch seine schöne goldgelbe Farbe, letzteres auch durch seinen schönen Bau aus. Beide sind abgebildet. H. *Schreberi* ist gut von H. *cuspidatum* unterschieden. H. *rufescens* Dicks. ist wohl nur eine Abänderung von H. *lutescens*; wenigstens hätte es mit diesem zusammen gestellt werden müssen. Der Verf. vergleicht es mit dem H. *illecebrum*, von dem es, unsers Erachtens, sich wohl unterscheidet. H. *alopecurum* Linn. nennt der Verf. sehr schicklich H. *Arbuscula*, und zeigt, wie es sich von Neckera *dendroides* unterscheidet. H. *thuringium*, eine neue Art, die im Gotha'schen und, wie der Verf.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0232-5

sagt, auch am Harze gefunden worden, wahrscheinlich einerlei mit H. *strigosum* Hofm. und H. *pulchellum* Hedw. aber wohl zu unterscheiden von H. *pulchellum* Dicks. welches eine Leskea, und itzt auch in Deutschland und zwar in der Grafschaft Glatz, gefunden worden ist. Der Verf. führt es hier noch als Hypnum auf. H. Dill. XLI. 58. steht hier, ohne weitere Untersuchung, als H. *bryiforme*. H. *abbreviatum*, eine neue Art von H. *Starke* in Schlesien, wird hier mit dem H. *murale* verglichen, da es doch mehr mit dem H. *ruscifolium* Dill. XXXVIII. 31. überein kommt. Auch hat der Verf. das Deckelchen, welches schnabelförmig ist, nicht gesehn. Eine neue Art, H. *Starkii* ist sicher H. *velutinum*. Der Verf. sucht es von diesem durch die fol. perichaetialia non crinita zu unterscheiden, allein Rec. findet diese auch bei dem H. *Starkii*. Eine andere Art, auch von Hrn. *Starke* gefunden, nennt der Verf. H. *pseudoplumosum*; sie ist H. *plumosum* Hofm. und unterscheidet sich vom H. *plumulosum* Hedw. durch die nicht gestreiften Blätter. Im äussern Ansehn kommt sie mit dem H. *murale* überein. H. *depressum* Swartz., welches hier noch unter diesem Namen steht, ist nun

Leſkea. H. *ſerpens*, ein ſehr ſchwieriges Gewächs, iſt vom Verf. ſehr gut unterſucht worden. Mit Recht bemerkt er, daſs die Blätter wirklich einen feinen Nerven haben, da ihnen Hedwig denſelben abgeſprochen hatte. Als Abarten führt er H. *repens* Pollich. *tenue* Schrad. *viride* Lamark. und *aurantiacum* an, welches letztere er von Desfontaines erhielt. Das H. *clavellatum* Dill. LXXXV. 17. hätte der Verf. am besten weggelaſsen. *Pollich's* Pflanze unter dieſem Namen ist gewiſs etwas ganz Anderes, und bei den übrigen Schriftstellern kommt H. *murale* unter dieſem Namen vor. Vom H. *decipiens* Hofm. vermuthet der Verf. mit Recht, daſs es eine Varietät des H. *cupreſſiforme* ſei. Eine neue Art H. *atlanticum* von Desfontaines auf dem Atlas gefunden. H. *torquatum* Swartz. kann eben ſo gut zur Leſkea gerechnet werden. H. *ornithopodioides* Scopol. hält der Verf. für einerlei mit Leſkea *complanata*. H. *undulatum*, welches der Verf. ſorgfältig von Neckera *criſpa* zu unterſcheiden ſucht, findet Rec. gleich auf den ersten Anblick durch die geringere Zerästelung und durch die Gröſse der Blätter ſehr unterſchieden. H. *glabellum* Swartz. ist eine Leſkea. H. *rotundifolium*

Scopoli. eine sehr verdächtige Art. H. *aduncum* von *uncinatum* gut unterschieden. H. *cupressiforme* mit vier Varietäten, die der Verf. sehr fein unterscheidet. H. *cyparioides* (besser cypariſſoides) eine neue Art, von *La Billardiere* aus Neuholland erhalten, unterscheidet sich vom H. *cupressiforme* hauptsächlich durch das lang geschnäbelte Deckelchen. H. *rugosum*, fast noch seltener als H. *abietinum* mit Kapseln, hat der Verf. so wenig als Hedwig mit denselben gesehn. Auch Rec. kennt es nur ohne Kapseln. Die Beschreibung im Dill. p. 281. paſst zwar, aber die Figur XXXVII. 24. ist schlecht, und hätte gar nicht angeführt werden sollen. Denn daher kommt es, dass die folgende sogar XXXVII. (hier steht ein Druckfehler 27.) 25. dem Verf. sehr viele Mühe macht. Diese soll H. *scorpioides* darstellen, welches gleichwohl ganz anders aussieht, und das Rec. vom H. *aduncum* Dill. XXXVII. 26. nicht zu unterscheiden im Stande ist. H. *montanum* Lam., *canariense* Dill. XXXIX. 41. und *aureum* Lam. sind zweifelhafte Arten. Vom H. *squarrosum* unterscheidet der Verf. H. *squarrosulum* durch den zarten Bau, und durch die sehr schmalen Blätter, die frei stehn und nicht zurück ge-

bogen sind, auch H. *implexum*, eine schöne neue Art, beide von den Alpen. H. *micropus* nennt der Verf. das Hypnum Dill. LXXXV. 18., welches aber Pterigynandrum *trichomitrion* Hedw. ist. Neckers Synonym H. *saladinianum* gehört nicht hieher, sondern ist H. *myosuroides*. H. *flexile* Swartz. ist eine Leskea. H. *saxatile* nennt der Verf. das Hypnum Dill. XXXIX. 42. doch läßt er es zweifelhaft. H. *striatum* bekommt hier einen neuen Namen H. *longirostrum*, wovon Rec. keinen Grund sieht. H. *interruptum*, eine neue Art von der Insel Bourbon, zweifelhaft, da der Verf. keine Kapsel gesehen hat. H. *triquetrum* hat, wie der Verf. richtig bemerkt, scharf gesägte Blätter. Damit ist eine neue Art von Diemens Land, H. *aciculare*, nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die fol. enervia, longe acuminata. Von H. *rutabulum* werden drei Varietäten angeführt, und richtig bemerkt, daſs H. *piliferum* oft damit verwechselt sei. H. *albicans* hier ganz richtig mit dem H. *lutescens* zusammen gestellt, aber die Diagnose fehlt. Diese ist so schwierig, daſs Rec. sich nicht getraut, beide anders zu unterscheiden, als daſs das Letztere eine seta aspera, H. *albicans* aber eine seta laevis hat. H.

myosuroides Hedw. nennt der Verf. H. *myurum*, und unterscheidet davon H. *myosuroides* Linn. und Dill. XLI. 51. durch den zartern Bau und durch die bisweilen einseitigen Blätter. Swartz'ens Unterschied zwischen H. *myosurum* und *myosuroides* hat der Verf. übersehen. Hypnum Dill. XLI. 53. nennt der Verf. H. *mutabile*, nur bemerkt er, dass seine Pflanze, die er auf den Alpen fand, dünnere Aeste habe. H. *riparioides* Hedw. kommt hier als H. *ruscifórme* vor. Eine neue Art H. *inundatum* ist wahrscheinlich H. *ruscifolium* Hofm. H. *aquaticum* Dill. XL. 44. A. kommt hier als H. *rivulare* vor, und wird gut von H. *ruscifórme* Hedw. unterschieden. H. *molle* Dicks. führt der Verf. auch als eine deutsche Pflanze an, da sie in der Grafschaft Glatz gefunden worden. H. *prolixum* Dicks. von H. *ruscifórme* Hof. allerdings verschieden.

Angehängt sind noch einige zweifelhafte Arten, von denen aber mehrere schon durch Hedwigs Fleiss genauer bestimmt worden sind. So ist H. *reptans* Swartz. wirklich ein Hypnum: auch H. *pungens*. Dagegen ist H. *cirrhosum* Swartz. von Hedwig, wir wissen nicht mit welchem Rechte, zum Anoectangium gemacht worden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0237-4

Die Kupfer zum ersten Bande des zweiten Theils stellen auf vier Tafeln die Gattungscharaktere der Mooſe dar; auf der fünften und ſechsten ſind in fortlaufenden Nummern (im Texte ſind die Nummern unterſchieden) folgende Arten dargestellt: Sphagnum *magellanicum*, *condenſatum*, *javenſe*: Pterigynandrum *catenulatum*: Polytrichum *magellanicum*, *dendroides*: Pterigynandrum (Leſkea) *algiriana*, *aureum*, Splachnum *magellanicum*: Fontinalis *minor Vaill*: Fiſſidens *novae Hollandiae* (Hypnum *fiſſidentoides*): Dicranum *Billaderii*: Barbula *atlantica*. Ueber die Ausführung ſagen wir nichts weiter, als daſs ſie herzlich ſchlecht ist.

Etwas beſser ſind die Kupfer zum zweiten Bande des zweiten Theils von Schröder gestochen. Sie stellen folgende Arten dar: Orthotrichum *compoſitum*: Leſkea *complanata*, *polycarpa*: Hypnum *bifidum*, *ſylvaticum*, *falcatum*, *fallax*, *chryſophyllum*, *protenſum*, *rufeſcens*, *thuringiacum*, *pentastichum*, *cypariſſoides*, *atlanticum*, *ſquarroſulum*, *implexum*, *interruptum*, *aciculare*, *inundatum*, *mutabile*, *stellatum* und noch einmal Leſkea *polycarpa* in natürlicher Gröſse.

H. *Bridel* fordert zur Bearbeitung der noch übrigen Gattungen die Botaniker auf, ihn zu unterstützen: wir thun es mit ihm, indem wir versichern, dass, aller angegebenen Mängel ungeachtet, sein Werk, selbst neben dem klassischen Hedwig - Schwägrichenschen, sehr nützlich bleibt.

2. Correspondenznachrichten.

Beschluss des Nro. 14. abgebrochenen Schreibens des Herrn Dr. *Hoppe* etc.

Iene *Tussilagines*, welche *Mönch* unter der Gattung *Petasites* begreift, haben allemal zwei Individuen in *einer* Species, oder jede Species enthält 2 Pflanzen, davon die eine fruchtbare weibliche Blüthen, die andere unfruchtbare Zwitterblüthen *) trägt. So ist also die Tus-

*) Ich weiss wohl, dass in den weiblichen Pflanzen auch einige Zwitterblüthen zugegen sind, in diesen sind aber die Staubbeutel leer von Blumenstaub, und also zur Befruchtung nicht geschickt. Daher entstehen: antherae discretae, wie *Smith* bei T. *hybrida* und *Retzius* bei T. *parodoxa* anmerkt. Bei den Zwitterpflanzen finden sich zuweilen einige weibliche Blüthen, die würklich befruchtet werden — aber man findet diesen Fall nur äusserst selten. Er kann daher nicht allgemein gelten.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0239-8

H. *Bridel* fordert zur Bearbeitung der noch übrigen Gattungen die Botaniker auf, ihn zu unterstützen: wir thun es mit ihm, indem wir versichern, dass, aller angegebenen Mängel ungeachtet, sein Werk, selbst neben dem klassischen Hedwig - Schwägrichenschen, sehr nützlich bleibt.

2. Correspondenznachrichten.

Beschluss des Nro. 14. abgebrochenen Schreibens des Herrn Dr. *Hoppe* etc.

Iene *Tussilagines*, welche *Mönch* unter der Gattung *Petasites* begreift, haben allemal zwei Individuen in *einer* Species, oder jede Species enthält 2 Pflanzen, davon die eine fruchtbare weibliche Blüthen, die andere unfruchtbare Zwitterblüthen *) trägt. So ist also die Tus-

*) Ich weiss wohl, dass in den weiblichen Pflanzen auch einige Zwitterblüthen zugegen sind, in diesen sind aber die Staubbeutel leer von Blumenstaub, und also zur Befruchtung nicht geschickt. Daher entstehen: antherae discretae, wie *Smith* bei T. *hybrida* und *Retzius* bei T. *parodoxa* anmerkt. Bei den Zwitterpflanzen finden sich zuweilen einige weibliche Blüthen, die würklich befruchtet werden — aber man findet diesen Fall nur äusserst selten. Er kann daher nicht allgemein gelten.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0239-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

silago *Petasites* und T. *hybrida* nur *eine* Species, und die Narben der letztern Pflanze werden nur allein von den Staubbeuteln der erstern befruchtet. Wenn die T. *Petasites* kaum verblühet hat, so ist auch der ganze Blumenschaft schon verdorben. Exemplarien mit ausgewachsenen reifen Saamen findet man nie, alles ist verwelkt und verfault, ehe es zur Vollkommenheit kommt. Daher sagt *Smith* *) mit Recht von T. *Petasites*: Germina abortiva! *Zorn* **) hat von allen abgebildeten Pflanzen auch den Saamen gezeichnet, aber bei T. *Petasites* hat er es unterlassen. Ich habe mit allen Salzburger Botanikern die Saamen von solchen Zwitterpflanzen vergeblich gesucht. Es zeigte sich ein Ansatz von denselben, auch ein geringer Pappus war zugegen, aber das Ganze verwelkte in einigen Tagen, dahingegen die weiblichen Pflanzen noch viele Wochen fortdauerten, sehr gross wurden und vollkommenen Saamen mit sehr langer Haarkrone brachten.

Untersuchen wir den Blätterstand bei diesen Gewächsen, so wird sichs zeigen, dass

*) Flor. britannica. edit. Hoffmann.
**) Icones plant. medic. Cent. prima.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0240-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

solche allemal überein kommen. *Smith* sagt mit Recht a. a. O. bei T. *Petasites*: Herba praecedentis, scilicet T. *hybridae*. Die *Wetterauer Flora* beschreibt die Blätter von beiden Pflanzen vollkommen übereinstimmend, und so wird sie jeder finden, wenn man einige zufällige Umstände ausnimmt.

Alles dieses gilt nun auch von Tussilago *alba* L. und der von mir ausgegebenen T. *ramosa*. Ersteres ist die unfruchtbare Zwitterpflanze, letzteres ist die fruchtbare weibliche. — Erstere verwelkt gleich beim Verblühen, letztere wächst sehr hoch, wird stark ästig, und bringt reifen, mit grosen Haarkronen versehenen Saamen. Die Blätter kommen bei beiden Pflanzen völlig überein. In der Iugend sind sie auf der untern Seite von dichtem Filze weiss, aber dieser Filz verliert sich im Alter ganz. Dieses verführte mich zur Bestimmung einer Tussilago *glabrescens*, welches die vollkommene Tussilago *alba* hermaphrodita ist. So ist auch die T. *intermedia* nur eine wirkliche Varietät von T. *Petasites* hermaphrodita, die schon *Haller* bemerkt hat.

Auch die Tussilago *nivea Villars.* und die T. *paradoxa Retz.* machen zusammen nur

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0241-5

eine Species. Ersteres ist die unfruchtbare Zwitter — letzteres die fruchtbare weibliche Pflanze. Die Blätter kommen bei beiden völlig überein. Schon *Haller* hat die letztere Pflanze unter Nro. 141. beschrieben. *Retzius* citirt diese Nro. bei seiner T. *paradoxa* (mit Recht); *Villars* bei der von ihm beschriebenen T. *nivea*; *Kroker* und *Host* bei T. *frigida* L. Man sieht, wie sehr hier Verwirrung herrscht.

Alle diese hier angeführten *Tussilago* Arten wachsen bei Salzburg, öfters unter und neben einander, dann aber auch wieder einzeln, so dass man nicht immer Hermaphroditen und Weibchen von einer Art beisammen trift, wie dieses auch bei mehrern Dioecisten Statt findet.

Dass Tussilago *frigida*, die, beiläufig gesagt, eine schöne Corolla radiata hat, wie aus der vollständigen Abbildung in der *Flora Danica* zu ersehen, und gar nicht in Deutschland wächst, ebenfalls aus zweien Individuis bestehe, hat *Ehrhart* ebenfalls dargethan. Aber ein anderer Zweifel bleibt mir nun noch übrig. *Ehrhart* behauptet auch, dass Tussilago *spuria* Retz. und dessen Tuss. *paradoxa* zusammen gehöre. Dieß ist aber

ein Widerspruch gegen meine Erfahrung, indem ich T. *paradoxa* mit *nivea* vereinige. Es scheint auch *Ehrharts* Behauptung um so weniger gelten zu können, da beide Pflanzen nicht lauter weibliche Blüthen tragen. Wahrscheinlich ist also die Zwitterpflanze von T. *spuria* bisher übersehen, und diese könnten die Botaniker an der Elbe aufsuchen.

Aus diesem allen erhellet, dass die Differentia specifica bei den *Tussilagoarten* nur allein von den Blättern könne hergenommen werden.

Erst am 19ten Mai konnte ich von Salzburg wegen schlechter Witterung abreisen, dann aber bekam ich das vortreflichste Reisewetter. Zwischen Salzburg und Werfen stand Arabis *alpina* überall am Wege, auch kamen Doronicum *Bellidiastrum*, Hyoseris *foetida*, Valeriana *tripteris*, Euphorbia *sylvatica* etc. häufig vor. An Mauern bei Hallein wuchs Moehringia *muscosa* und Sedum *dasyphyllum*. Bei Hüttau findet sich die Cineraria *crispa*, häufiger war sie in Steiermark, wo sie überall am Wege gemein ist. Auf dem Radstatter Tauern lag noch alles im Schnee. — Doch kamen mir einige Pflanzen vor, als Tussilago *alba* mit ihrem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weibchen, Ranunculus *nivalis*, Arabis *pumila Jacq.* und im schönsten Flor die Saxifraga *Burseriana*. Nach *Bursern* hatte sie hier niemand gefunden, und die Salzburger Botaniker fiengen schon an dessen Vorgeben zu zweifeln an. Ich rettete seine Ehre dadurch, dass ich einen ganzen Rasen von dieser Pflanze nach Salzburg schickte. In dem hochliegenden schönen *Lungune* war der Preber mit seinen Consorten noch mit Schnee bedeckt, und die Wiesen im Thale waren mit Crocus *vernus* und Viola *tricolor* übersäet. Beim Eintritt in *Kärnthen* sammelte ich Vailantia *glabra*, die hier gemeiner ist, als die V. *Cruciata* in unsern Gegenden. Ich habe hier Hoffnung zu einer guten Erndte.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Die hiesige bot. Gesellschaft hat durch ein Schreiben des Hn. Canzleiraths *Gude* in *Kopenhagen* dd. 17. Jul. a. c. die unangenehme Nachricht erhalten, dass das — von den Hn. Missionarien *John* und *Rottler* für sie bestimmte — Paquet von getrockneten Pflanzen (S. *Bot. Zeit.* Nro. 4. p. 63. 64.) bei dem Stranden des Schiffs, *Christian* VII. und bei dem Senken desselben bei *Anholt*, ganz verloren gegangen sei.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0244-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weibchen, Ranunculus *nivalis*, Arabis *pumila Jacq.* und im schönsten Flor die Saxifraga *Burseriana*. Nach *Bursern* hatte sie hier niemand gefunden, und die Salzburger Botaniker fiengen schon an dessen Vorgeben zu zweifeln an. Ich rettete seine Ehre dadurch, dass ich einen ganzen Rasen von dieser Pflanze nach Salzburg schickte. In dem hochliegenden schönen *Lungune* war der Preber mit seinen Consorten noch mit Schnee bedeckt, und die Wiesen im Thale waren mit Crocus *vernus* und Viola *tricolor* übersäet. Beim Eintritt in *Kärnthen* sammelte ich Vailantia *glabra*, die hier gemeiner ist, als die V. *Cruciata* in unsern Gegenden. Ich habe hier Hoffnung zu einer guten Erndte.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Die hiesige bot. Gesellschaft hat durch ein Schreiben des Hn. Canzleiraths *Gude* in *Kopenhagen* dd. 17. Jul. a. c. die unangenehme Nachricht erhalten, dass das — von den Hn. Missionarien *John* und *Rottler* für sie bestimmte — Paquet von getrockneten Pflanzen (S. *Bot. Zeit.* Nro. 4. p. 63. 64.) bei dem Stranden des Schiffs, *Christian* VII. und bei dem Senken desselben bei *Anholt*, ganz verloren gegangen sei.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0244-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: 1_AS

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Recensionen, Correspondenznachrichten, Botanische Notizen 225-240